

# DECKBLATT NR. 1 ZUM BEBAUUNGSPLAN MIT GRÜNORDNUNG

Mlw "Oberndorf I" in Pilsting  
(ehem. WA "Oberndorf I")  
im vereinfachten Verfahren nach § 13 BauGB

## PLANLICHE UND TEXTLICHE FESTSETZUNGEN

---

### MARKT PILSTING

MARKTPLATZ 23 \* 94431 PILSTING



#### ENTWURFSBEARBEITUNG

**AM: 14. September 2015**

GEÄNDERT AM: 30. September 2015

GEÄNDERT AM: 23. November 2015

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Willi Schlecht'.

#### INGENIEURBÜRO

WILLI

**Schlecht**  
PLANUNGS GMBH

HIEBWEG 7  
94342

TELEFON  
TELEFAX

e-mail: [willi.schlecht@ib-w-schlecht.de](mailto:willi.schlecht@ib-w-schlecht.de)  
Internet: [www.ib-w-schlecht.de](http://www.ib-w-schlecht.de)

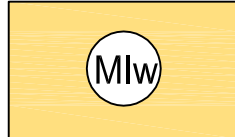
POSTFACH 49  
STRASSKIRCHEN

(0 94 24) 94 14- 0  
(0 94 24) 94 14-30

## I. PLANLICHE FESTSETZUNGEN

### 1.0 ART DER BAULICHEN NUTZUNG

1.1



Mischgebiet mit Schwerpunkt Wohnen Mlw  
 gem. § 6 (2) 1, 2, 3, 4 BauNVO

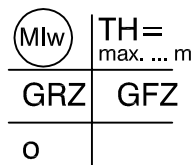
Zulässig sind:

- Wohngebäude
- Geschäfts- und Bürogebäude
- Einzelhandelsbetriebe, Schank- und Speisewirtschaften, Beherbergungsbetriebe
- sonstige nicht störende Gewerbebetriebe

### 2.0 MASS DER BAULICHEN NUTZUNG

Das nachfolgend genannte Nutzungsmaß bezieht sich immer auf das maximal zulässige Höchstmaß - Mindestwerte werden nicht festgelegt!

2.1



Mlw	=	Mischgebiet mit Schwerpunkt Wohnen
TH	=	maximal zulässig Traufhöhe in Meter
GRZ	=	maximal zulässige GRZ
GFZ	=	maximal zulässige GFZ
o	=	offene Bauweise

### 3.0 BAUWEISE, BAUGRENZEN

3.1

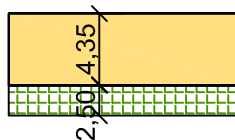


Baugrenze

### 4.0 VERKEHRSFLÄCHEN

(§9 Abs. 1 Nr. 11 / BauGB)

4.1



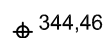
geplante Straßenverkehrsflächen (innere Erschließungsstraße) bituminöse Decke mit Angabe der Ausbaubreite und Multifunktionsfläche mit Rasenfugenpflaster

4.2





geplante Befestigung des bestehenden Geh- und Radwegs mit bituminöser Decke in Kombination mit Grundstückszufahrt

4.3








mittlere Höhenlage Straße als Maßgabe für die Höhenentwicklung (Angabe in m ü.NN.)

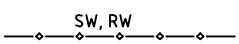
## 5.0 SONSTIGE PLANZEICHEN

- |     |   |   |
|-----|---|---|
| 5.1 |  | Grenze des räumlichen Geltungsbereiches des Bebauungsplanes (§9, Abs. 7 BauGB) (Innenkante) |
| 5.2 |  | Auflösung eines landwirtschaftlichen Wegs   |



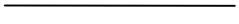
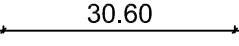
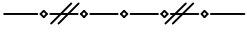
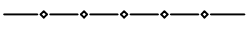
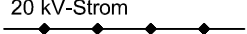




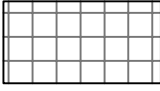

## 6.0 GRÜNFLÄCHEN

- |     |   |  |
|-----|---|--|
| 6.1 |    | Baum, Wuchsklasse I mit Standortbindung gemäß Auswahlliste der Festsetzungen durch Text, Ziffer III., 3                          |
| 6.2 |    | Baum, Wuchsklasse I bzw. II Standortvorschlag gemäß Auswahlliste der Festsetzungen durch Text, Ziffer III., 3 + 4                |
| 6.3 |    | geplante Gehölzpflanzungen gemäß Auswahlliste der Festsetzungen durch Text Ziffer III., 4 + 5 (Standortvorschlag)                |
| 6.4 |  | öffentliche Grünflächen zur Sicherung des Naturhaushaltes  |
| 6.5 |  | Umgrenzung von Flächen für das Anpflanzen von Bäumen, Sträuchern und sonstigen Bepflanzungen                                     |
| 6.6 | <b>E 1 + E 2<br/>(Eingrünungsmaßnahmen)</b>   | Aufbau eines 4,0 m breiten Ortsrandes, Pflanzung von Einzelbäumen und Strauchgruppen, Ansaat einer kräuterreichen Wiesenmischung |

## 7.0 HAUPTVERSORGUNGS - UND HAUPTABWASSERLEITUNGEN

- 7.1  Leitungstrasse für geplante Leitungen und Kanal;  
 E= EON, T= Telekom, A = Abwasserkanal, W = Wasser

## 8.0 HINWEISE; KENNZEICHNUNGEN UND NACHRICHTLICHE ÜBERNAHMEN

- 8.1  Flurstücksgrenze mit Grenzstein
- 8.2  Flurstücksnummer
- 8.3  Vorschlag für die Teilung der Grundstücke im Rahmen einer geordneten städtebaulichen Entwicklung
- 8.4  Bemaßung
- 8.5  bestehende Leitungen, bzw. Kanäle;  
 SW= Schmutzwasserkanal, RW= Regenwasserkanal
- 8.6  geplante Leitungen bzw. Kanäle;  
 SW= Schmutzwasserkanal, RW= Regenwasserkanal
- 8.7  bestehende 20 kV-Strom-Leitung, überirdisch
- 8.8  Schemabaukörper geplant
- 8.9  Bestandsgebäude (Hauptgebäude)
- 8.10  Bestandsgebäude (Nebengebäude)
- 8.11  mögliche Grundstückszufahrt
- 8.12 *Deggendorfer Str. (St 2074)* innerörtliche Hauptverkehrsstraße mit Namensbezeichnung
- 8.13 ohne Kartenzeichen Ackerland, Grünland, Hofraum, freier Platz, etc.
- 8.14  Bodendenkmal mit Bezeichnung
- 8.15  Sichtdreieck mit Angabe der Schenkellänge

## II. TEXTLICHE FESTSETZUNGEN

### 1.0 ART UND MASS DER BAULICHEN NUTZUNG

- |     |   |   |
|-----|---|---|
| 1.1 | <b>Mlw</b>  | <p>Mischgebiet mit Schwerpunkt Wohnen Mlw<br/>gem. § 6 (2) 1, 2, 3, 4 BauNVO</p> <p>Zulässig sind:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Wohngebäude</li><li>- Geschäfts- und Bürogebäude</li><li>- Einzelhandelsbetriebe, Schank- und Speisewirtschaften, Beherbergungsbetriebe</li><li>- sonstige nicht störende Gewerbebetriebe</li></ul>  |
| 1.2 | <b>Höhe der baulichen Anlagen:</b>                                  | <p>Für die Bestimmung der Trauf- und Gebäudehöhen gilt als unterer Bezugspunkt die Höhe der Oberkante der herzustellenden Erschließungsstraße (344,46 m ü.NN. gem. Planeintrag) des Plangebiets.</p> <p>Die Traufhöhe (TH) wird festgelegt als Maß vom unteren Bezugspunkt bis zur Schnittlinie der Außenfläche der Wand mit der Dachaußenhaut, bei Flachdächern bis zum oberen Abschluss der Wand.</p> <p>Im ganzen Plangebiet darf die Firsthöhe die zulässige Traufhöhe um max. 4,0 m überschreiten.</p> |
| 1.3 | <b>Bauweise:</b>  | <p>Es wird eine offene Bauweise festgesetzt. Gebäude werden mit Grenzabstand gem. Bauordnung errichtet. Die max. Länge der Gebäude wird mit 25 m bestimmt.<br/>(§ 9 Abs. 1 Nr. 2 BauGB in Verbindung mit § 22 BauNVO)</p>   |
| 1.4 | <b>Stellung der baulichen Anlagen:</b>                              | <p>Die Stellung der baulichen Anlagen auf den Grundstücken wird nicht festgelegt. Es wird empfohlen, zur Nutzung der Sonnenenergie die Gebäude nach Süden auszurichten.<br/>(§ 9 Abs. 1 Nr. 2 BauGB)</p>  |
| 1.5 | <b>Flächen für Garagen, Carports, Stellplätze und Nebenanlagen:</b> | <p>Oberirdische und unterirdische Nebenanlagen nach § 14 BauNVO, Garagen, Carports und Stellplätze nach § 12 BauNVO sind auch außerhalb der überbaubaren Grundstücksfläche zulässig.</p>  |

## 2.0 FESTSETZUNGEN ZUM IMMISSIONSSCHUTZ

Für das gesamte Mischgebiet sind Fenster der Schallschutzklasse 3 erforderlich. In ruhebedürftigen Räumen ist eine kontrollierte schallgedämmte Wohnraumlüftung vorzusehen.

Entsprechend des zu erwartenden „maßgeblichen Außenlärmpegels“ von bis zu 60 dB(A) durch Verkehrslärm sind die Außenbauteile mit einem Schalldämmwert von mindestens 40 dB(A) auszuführen.

Es wird empfohlen, die schutzbedürftigen Räume nach Süden auszurichten.

Bei Bauanträgen ist der Nachweis der Einhaltung der o.g. Punkte zu führen.

## 3.0 GESTALTERISCHE FESTSETZUNGEN

- |     |                                |  |
|-----|--------------------------------|--|
| 3.1 | Dachformen /<br>Dachneigungen: | Satteldach, Dachneigung: 15-20°,<br>First parallel zur längeren Gebäudeseite;<br>Walmdach, Dachneigung: 10-18°;<br>Pulldach, Dachneigung: 10-15°;<br>Flachdach zulässig für Nebenanlagen,<br>Garagen, Carports und Gründächer. |
| 3.2 | Dachdeckung:                   | Kleinformartige Dachpfannen oder<br>Dachsteine, Farbe rot/braun/grau;<br>Blecheindeckung;<br>Dachbegrünung;<br>Sonnenkollektoren sind ohne<br>Zwischenraum anzuordnen und sollen die<br>Waagrechte betonen.                    |
| 3.3 | Dachgauben:                    | Nur bei Satteldächern zulässig ab 18°<br>Dachneigung, Vorderansichtsfläche max.<br>2,00m² je Gaube, in der Summe nicht<br>länger als ein Drittel der Dachlänge je Seite.   |
| 3.4 | FFB EG:                        | max. 0,50 m über mittlere Höhe der<br>fertigen Erschließungsstraße (Deckschicht)   |
| 3.5 | Wandhöhe:                      | sh. festgesetzte Traufhöhe<br><br>Im ganzen Plangebiet darf die Firsthöhe die<br>zulässige Traufhöhe um max. 2,0 m<br>überschreiten.   |

- 3.6 Fassadengestaltung: Zulässig sind Putzflächen und Holzverkleidungen.

#### 4.0 EINFRIEDUNG

- 4.1 Straßenseitig Vertikaler Holzlattenzaun mit durchlaufender Lattung oder Bretterung, Säulen in Stahlrohr verdeckt; Es sind ruhige, braune, naturbelassene, hell lasierte oder weiße Farbtöne zu wählen. Zulässig sind ebenfalls Hanichelzäune oder Hecken aus freiwachsenden Laubgehölzen. Gesamthöhe max. 1,00 m über OK Straße (Deckschicht). Die Ausbildung von Streifenfundamenten und Zaunsockeln ist generell unzulässig.
- 4.2 Gartenseitig wie Ziffer 4.1 oder Metallzaun, Gesamthöhe max. 2,0 m über OK Gelände. Die Ausbildung von Streifenfundamenten und Zaunsockeln ist generell unzulässig.

#### 5.0 GARAGEN UND STELLPLÄTZE

Pro Wohneinheit ist mind. 1 Stellplatz anzulegen.

Garagen- und Nebengebäude sind in der Dachform und Dachneigung dem Hauptgebäude anzugleichen. Tiefgaragen und Flachdachgaragen sind zulässig.

#### 6.0 GARAGENZUFAHRTEN

Bei freistehenden Einfamilien-, oder Doppelhäusern ist vor jeder Garagenzufahrt ein Stellplatz von mindestens 5 m Tiefe auf dem Grundstück vorzusehen.

Stellplätze und Garagenzufahrten sind der Straßenraumgestaltung anzupassen, dürfen zur Straße hin nicht eingezäunt werden und sind mit wasserdurchlässigen Belägen auszubilden (bituminöse Befestigung nicht zulässig).

Private Stellplätze, die auf benachbarten Grundstücken aneinander grenzen, dürfen zum Nachbargrund hin nicht eingezäunt werden.

#### 7.0 AUFSCHÜTTUNGEN, ABGRABUNGEN UND STÜTZMAUERN

Private Aufschüttungen bzw. Abgrabungen zur Anpassung an das Straßenniveau sind bis max. OK Straße im Bereich der festgesetzten Zufahrt zulässig, jedoch nicht mehr als 2,0 m.

Bei Abgrabungen bzw. Aufschüttungen sind zum Nachbargrundstück mind. 1,0 m Sicherheitsabstand einzuhalten. Niederschlagswasser ist auf das Baugrundstück abzuleiten.

Acer campestre - Feldahorn  
Carpinus betulus - Hainbuche  
Prunus avium - Vogelkirsche  
Sorbus aucuparia - Eberesche  
alle Obst- und Nußbäume (Qualität: Hoch- bzw. Halbstamm)



bei der Verwendung von Obstgehölzen ist auf die Verwendung frostharter, krankheitsresistenter Sorten größten Wert zu legen.

#### 5. AUSWAHLLISTE STRÄUCHER

Cornus mas	- Kornelkirsche
Coryllus avellana	- Hasel
Sambucus nigra	- Schwarzer Holunder
Salix caprea	- Kätzchenweide
Rhamnus frangula	- Faulbaum
Cornus sanguinea	- Hartriegel
Euonymus europaeus	- Pfaffenhütchen
Ligustrum vulgare	- Liguster
Lonicera xylosteum	- Heckenkirsche
Prunus spinosa	- Schlehe
Rosa canina	- Hundsrose
Viburnum opulus	- Gemeiner Schneeball
Viburnum lantana	- Wolliger Schneeball

#### 6. UNZULÄSSIGE PFLANZENARTEN

Landschaftsfremde hochwüchsige Baumarten mit bizarren Wuchsformen und auffälliger Laub- und Nadelfärbung wie Edeltannen oder Edelfichten, Zypressen, Thujen usw. sowie alle Trauer- oder Hängeformen (in allen Arten und Sorten), dürfen nicht gepflanzt werden.

#### 7. KINDERSPIELPLATZ

Im Bereich von privaten Kinderspielplätzen dürfen keine giftigen Gehölze verwendet werden. Es ist die Liste des Bayerischen Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen zu beachten.

#### 8. SCHUTZ DES MUTTERBODENS NACH § 202 BauGB

Vor jeder Baumaßnahme ist der anstehende Oberboden insgesamt zu sichern und zur Wiederverwendung zwischenzulagern (DIN 18915/3). Die Humusmieten sind mit Leguminosen zu begrünen.

#### 9. WIESENFLÄCHEN

Die Neuansaatn sind mit standortgerechtem Saatgut mit hohem Kräuter- und Staudenanteil vorzunehmen.

#### 10. ZEITPUNKT DER PFLANZUNG

Die Pflanzungen auf dem Privatgrundstück und in der öffentlichen Fläche sind in der auf die Fertigstellung der Gebäude folgende Pflanzperioden durchzuführen: Frühjahr bzw. Herbst.

## 11. ERHALT DER PFLANZUNGEN

Die ausgewiesenen Bäume und Gehölzpflanzungen sind vom zukünftigen Eigentümer zu pflegen und zu erhalten. Ausgefallene Pflanzen müssen auf Kosten des Eigentümers nachgepflanzt werden.

## 12. LAGE VON VER- UND ENTSORGUNGSLEITUNGEN

Die festgesetzten Pflanzflächen sind von Ver- und Entsorgungsleitungen (Strom, Wasser, Abwasser, Post, Gas etc.) ausdrücklich freizuhalten, um die Pflanzung und den langfristigen Erhalt der geplanten Gehölze zu gewährleisten.

Die jeweiligen Abstände nach den entsprechenden Richtlinien sind einzuhalten.

## 13.0 FREIFLÄCHENGESTALTUNGSPLAN

Als Bestandteil der Erschließungsplanung ist ein fachlich qualifizierter Freiflächengestaltungsplan für den Bereich der öffentlichen Freiflächen vorzulegen.

## 14.0 WEITERE FESTSETZUNGEN

Bei Bautätigkeit sind Oberboden und Unterboden getrennt zu lagern. Folgende Maße sind für Oberboden-Mieten zur ausreichenden Sauerstoffversorgung einzuhalten.

Höhe: max. 2,00 m Länge: unbegrenzt  
Breite: max. 5,00 m Querschnitt: trapezförmig

Die Oberbodenmieten sind gem. DIN 18917 Abs. 3.3 mit einer Zwischenbegrünung aus Lupine, Klee, Senf oder Ölrettich anzusäen. Bei sämtlichen Oberbodenarbeiten ist die jeweils gültige Fassung der DIN 18915 - Bodenarbeiten für vegetationstechnische Zwecke - zu beachten.

## IV. HINWEISE

### 1. Pflanzenbehandlungsmittel

Der Einsatz von Herbiziden, Pestiziden und mineralischen Düngemitteln ist auf den festgesetzten Vegetationsflächen zum Schutz des Grundwassers sowie von Tieren und Pflanzen und im Hinblick auf eine möglichst standortgemäße und naturnahe Artenzusammensetzung nicht zulässig.

### 2. Pflege

Sämtliche Pflanzungen sind mit Stroh oder Rinde zu mulchen, fachgerecht zu pflegen und dauerhaft zu erhalten.

### 3. Sicherstellung des Pflanzraumes

Großbäume:	Baumgruben: 200 x 200 x 100 cm
Kleinbäume:	Baumgruben: 150 x 150 x 80 cm
Gehölze:	Auftrag Oberboden: 40 cm
Rasen:	Auftrag Oberboden: 10 - 20 cm

### 4. Grundwasserschutz

Das Niederschlagswasser ist auf dem Baugrundstück oberflächennah und flächig zu versickern. Es wird empfohlen, das Regenwasser als Brauchwasser wiederzuverwenden. Es muss gewährleistet sein, dass kein Verbund mit dem Trinkwasserkreislauf besteht (näheres regelt die Wasserabgabesatzung der Gemeinde).

Die Vorschriften des Merkblattes DIN 1986 sind anzuwenden.

Die Grundstücks- und Gebäudeentwässerung hat nach den anerkannten Regeln der Technik zu erfolgen (Rückstauenebene beachten).

### 3. Energieversorgung

Sämtliche Kabelverlegungen (Strom, Telefon ...usw.) erfolgen unterirdisch. Die Anschlüsse der einzelnen Gebäude erfolgen ebenfalls unterirdisch mit Erdkabel.

Pflanzen im Leitungsbereich von Erdkabeln:

Soweit Baum- und Strauchpflanzungen in einer Abstandszone von je 2,50 m beiderseits von Erdkabeln erfolgen, sind im Einvernehmen mit dem zuständigen Energieversorgungsunternehmen geeignete Schutzmaßnahmen durchzuführen. Das "Merkblatt über Baumstandorte und unterirdische Ver- und Entsorgungsanlagen", herausgegeben von der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen, ist zu beachten. Die gültigen Unfallverhütungsvorschriften der Berufsgenossenschaft der Feinmechanik und Elektrotechnik für elektrische Anlagen und Betriebsmittel (VBG4) und die darin aufgeführten VDE-Bestimmungen sind einzuhalten. Nähere Auskünfte darüber erhalten sie von der zuständigen E.ON Bezirksstelle. Der Beginn aller Baumaßnahmen, dazu gehört auch das Pflanzen von Bäumen und Sträuchern, ist der E.ON-Bezirksstelle rechtzeitig zu melden.

#### **4. Baustoffe, alternative Energien, Ökologie, Gestaltung**

Es sollten nach Möglichkeit ökologisch verträgliche Baumaterialien verwendet werden (z.B. Holz, Ziegel, Zellulose, Kork, Flachs, Schaf/- Schurwolle, Mineralische Putze und Naturfarben, Linoleum,...). Straßen, Wege und Plätze sollten in versickerungsfähigen Belägen ausgeführt werden (Öko-Pflaster, Rasenpflaster, Schotterrasen). Solarenergie - Nutzung wird grundsätzlich empfohlen, dabei sollte eine gestalterisch verträgliche Einbindung in das Bauwerk bzw. in die Dachlandschaft beachtet werden. In diesem Zusammenhang wird auf mögliche Förderprogramme hingewiesen. Fassaden, insbesondere Garagenwände, sollen mit Kletterpflanzen begrünt werden. In den Kaufurkunden sollten die Grundstückseigentümer privatrechtlich verpflichtet werden, die im Bebauungsplan festgesetzte Bepflanzung vorzunehmen.

#### **5. Immissionsschutz**

Die Käufer/Eigentümer der Parzellen werden darauf hingewiesen, dass durch die ordnungsgemäße Bewirtschaftung der angrenzenden landwirtschaftlichen Nutzflächen Staub-, Lärm- und Geruchsimmissionen entstehen können. Diese sind zu dulden.

#### **6. Straßenbeleuchtung**

Zur Schonung von Nachtfaltern soll eine insektenschonende Straßenbeleuchtung mit dem Leuchtentyp der Natriumdampfhochdrucklampe mit geschlossenem Leuchtkörper oder mit UV-armen LED-Licht und möglichst niedriger Leuchten- bzw. Lichtpunkthöhe vorgesehen werden. Auf energiesparende Lampen ist zu achten.

#### **7. Dach- und Fassadenbegrünungen**

Dach- und Fassadenbegrünungen sollten aus ökologischen und gestalterischen Gründen, wo immer möglich - ggf. auch nur teil- oder abschnittsweise - vorgesehen werden.

#### **8. Alternativennergien**

Für die Heiztechnik sind Solarkollektoren oder Grundwasser-/Luft- oder Erdwärmeressourcen zu nutzen, für die Unterstützung von Strom Photovoltaikanlagen. Strom zur Wärmeerzeugung soll wegen schlechter Energieeffizienz nicht verwendet werden. Energieeffiziente Brennwertheizungen oder Holzpellettheizungen sind zu bevorzugen.

Neubauten sollten den Standards für Energiegewinn-, Aktiv-, Nullenergie-, Passiv-, Niedrigenergie- oder mindestens KfW-Energieeffizienzhäusern entsprechen.

## 9. Bodendenkmäler

Das geplante Baugebiet liegt inmitten urgeschichtlicher Siedlungs- und Bestattungsplätze und ist lt. Aussage des Landratsamtes Dingolfing-Landau (Kreisarchäologie) daher als Bodendenkmal anzusehen. Östlich des Geltungsbereichs ist eine Siedlung des Neolithikums kartiert (Bodendenkmal D-2-7241-0029). Westlich und nordwestlich des Geltungsbereichs sind Siedlungen der vor- und frühgeschichtlichen Zeitstellung (Bodendenkmal D-2-7241-0094 und D-2-7241-0030) kartiert. Daher ist davon auszugehen, dass sich im Geltungsbereich des geplanten Baugebiets oberirdisch nicht mehr sichtbare und daher unbekannte Bodendenkmäler in der Erde befinden.

Vor Baubeginn bzw. Überbauung der Fläche muss auf der gesamten Fläche auf Kosten des Antragstellers für die archäologische Voruntersuchung per Bagger mit Humusschaufel der Oberboden abgetragen werden.

Im Falle des Zutagekommens von archäologischen Befunden muss großflächig der Humus per Bagger abgetragen werden. Vorher müssen die Befunde tachimetrisch von einer archäol. Fachfirma aufgemessen und dokumentiert werden und anschließend hat eine Ausgrabung zu erfolgen. Die Kosten hierfür trägt der Antragsteller.

Vor Beginn der Erdarbeiten muss eine Ausgrabungserlaubnis bei der Unteren Denkmalschutzbehörde des Landkreises (Herr H. Höbler) nachgesucht werden.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die entsprechenden Bestimmungen des Denkmalschutzgesetzes einzuhalten sind. Bei Erdarbeiten zu Tage kommende Metall-, Keramik,- oder Knochenfunde sind umgehend beim Landratsamt Dingolfing-Landau oder dem Bayr. Landesamt für Denkmalpflege Archäol. Außenstelle Landshut zu melden.

Entwurfsbearbeitung:  
Straßkirchen, den 14. September 2015  
Geändert am 30. September 2015  
Geändert am 23. November 2015



.....  
Willi Schlecht,  
Dipl.-Ing. (FH)

Für den Antragsteller:  
Pilsting, den .....

.....  
Markt Pilsting,  
vertreten durch 1. Bürgermeister  
Josef Hopfensperger